

## 5.2 Die virtuelle Exkursion

Die virtuelle Exkursion bietet die Möglichkeit, die Vorteile einer historischen Exkursion zu nutzen, ohne den entsprechenden Raum physisch aufsuchen zu müssen. Natürlich ist die Erfahrungsqualität eine andere als die der realen Exkursion, denn es fehlen neben allen haptischen und olfaktorischen Eindrücken auch das Gruppenerlebnis, die unmittelbare Erfahrung, die die „reale“ Exkursion weiterhin unverzichtbar machen. Doch bietet die virtuelle Exkursion andere Möglichkeiten als die reale. Nicht umsonst ist die virtuelle Rekonstruktion längst zum festen Repertoire von Ausstellungsmachern in Museen geworden.

Die virtuelle Exkursion bietet folgende Vorteile:

- Nicht mehr existierende Gebäude können besucht werden.
- Teile eines Gebäudes oder eines Museums, die sonst nicht sichtbar sind, können in Augenschein genommen werden. Völlig andere Ansichten und Blickwinkel werden möglich.
- Der Vorteil einer Exkursion, die intensives exemplarisches Lernen am historischen Objekt durch Anschauung bietet, lässt sich ohne organisatorischen Aufwand und vom Wetter unabhängig nutzen. Das ist vor allem dort interessant, wo regional kein bestimmtes Objekt, das prägnant für eine historische Epoche steht, erreicht werden kann.
- Der virtuelle Museumsbesuch oder die Besichtigung eines Gebäudes kann auch vor- oder nachbereitend zur realen Exkursion stehen.
- Die virtuelle Exkursion kann der realen vorangehen. So kann eine Besichtigung durch die Schülerinnen und Schüler selbst geführt und erläutert werden, da ein multimediales Programm eine genaue räumliche und visuelle Orientierung erlaubt.

Die virtuelle Exkursion erfordert:

- Eine klare Vorstellung von der historischen Exemplarität der betrachteten Objekte. Deshalb ist eine Behandlung zentraler Aspekte zur historischen Einbettung wesentlich für das Gelingen des Besuchs.
- Klare Anhaltspunkte und Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler, auf welche Punkte sie bei ihrem „virtuellen“ Besuch achten, welche Aspekte sie bearbeiten sollen.
- In der Auswertung muss durch die Transformation und Einbettung des Gesehenen eine Verständnisebene erreicht werden.

Sicherlich lässt sich hier auch eine Tendenz nutzen, die Geschichte immer mehr an „Gedächtnisorten“ (Pierre Nora) festmacht. Eine Erziehung zum Lesen und tatsächlichen Verstehen der inzwischen massenhaft besuchten Ausstellungen, Museen und Gebäude kann durch den Einsatz der „virtuellen Exkursion“ verstärkt werden. Letztendlich kann

die virtuelle Exkursion das Interesse an und den Wunsch zum Besuch des realen Ortes wecken. Neben den folgenden Beispielen, die multimediale Programme verwenden, lässt sich ein solcher Lerngang natürlich auch mit entsprechenden Angeboten im Internet realisieren, wobei die Präsentationen dort aufgrund der langen Ladezeiten nicht die technische Perfektion und Vielfältigkeit einer CD-ROM erreichen können.

### 5.2.1 Der virtuelle Museumsbesuch: Geschichte der Technik

Museen neigen immer mehr dazu, einzelne Ausstellungen oder ihre Bestände auf CD-ROM oder im Internet zu publizieren. Das Medium CD-ROM scheint selbst eine gewisse Affinität zum Museum aufzuweisen. So entsprechen viele Nutzeroberflächen multimedialer Programme dem Aufbau von Museumsräumen, die ihre inhaltliche Gliederung oftmals in die räumliche Struktur eines Museumsgebäudes übersetzen.

Die Museumsprodukte sind in ihrer Qualität recht unterschiedlich. Sie reichen von der einfachen und für den Unterricht ungeeigneten Publikation von „Touchscreen“-Produkten, die unmittelbar einer Ausstellung entnommen und ohne Ton publiziert werden<sup>8</sup>, bis hin zu mediendidaktisch ansprechend gemachten CD-ROMs wie die zur Alemannenausstellung in Baden-Württemberg.<sup>9</sup> Im Schulversuch bewährt hat sich auch die zwar multimedial unaufwendig gemachte, inhaltlich aber sehr solide CD-ROM des Saalburgmuseums zum Limes.<sup>10</sup> Einen interessanten Querschnitt durch tausend Jahre Medienentwicklung mit interaktiven Elementen wie etwa einer Druckerwerkstatt bietet die CD-ROM „Schnittstelle Gutenberg“ des Gutenberg Museums in Mainz an.<sup>11</sup> Im Zusammenhang mit den Themen Industrialisierung und Technikgeschichte lassen sich die Programme des Landesmuseums für Technik und Arbeit und die „Nieverner Hütte“ als industriegeschichtliches Denkmal nutzen.<sup>12</sup>

---

8 Zeppelin – Die Geschichte der Luftschiffahrt, New Look electronic publishing GmbH, Haar / Zeppelin Museum Friedrichshafen.

9 Die Alamannen, SetUP-Verlag, Stuttgart / Archäologisches Landesmuseum, Stuttgart.

10 Der Limes – Eine antike Grenze, hrsg. v. Saalburgmuseum, Bad Homburg.

11 Schnittstelle Gutenberg. Der Mann des Millenniums – Eine interaktive Entdeckungsreise durch 1000 Jahre Medienkommunikation, hrsg. v. Gutenberg Museum, Stadt Mainz / img. Institut für Mediengestaltung und Medientechnologie, Mainz.

Die CD-ROM „*Zeitreisen im Museum*“ des Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim stellt ein Beispiel dar, wie Museen Möglichkeiten zur Digitalisierung nutzen<sup>13</sup> (vgl. Abb. 18).



Abb. 18: Mediengeschichte lässt sich anhand der Entwicklung von Rundfunk, Film und anderer Unterhaltungselektronik nachvollziehen. *Zeitreisen im Museum*, Landesmuseum für Technik und Arbeit, Mannheim

Man kann „virtuell“ einzelne Abteilungen des Museums besuchen. Die Darstellung ist objektorientiert aufgebaut, die Exponate sind chronologisch entlang von Zeitleisten angeordnet. Systematisch werden so technische Veränderungen und Entwicklungen dokumentiert. Bereichernd ist die Möglichkeit, sich in Filmen einzelne Maschinen und Vorgänge in Funktion anzuschauen, so z.B. einen Laufbaukran oder Papier schöpfen im Bereich vorindustrieller Fertigungs- und Produktionsmethoden. Die Themen reichen bis hin zur Mediengeschich-

---

12 Denkmal Digital – Technik- und Industriegeschichte der Lahnregion „Die Nieverner Hütte“, Universität Koblenz -Institut für Mediendidaktik-, Stefan Kohlhaage, Rheinau 1, 56075 Koblenz.

13 *Zeitreisen im Museum*, Landesmuseum für Technik und Arbeit, Mannheim.

te des 20. Jahrhunderts. Interessant sind etwa auch unterschiedliche Formen eines Volksempfängers im Nationalsozialismus inklusive einer „Goebbels-Schnauze“ zur Geschichte des Rundfunks. Leider wurde die Gelegenheit nicht genutzt, Geräte in Funktion zu zeigen (alte Radios, Fernseher, Plattenspieler) oder hier Klang- oder Sehproben anzuhängen, was sich bei einzelnen Beispielen leicht ergänzen lässt.

Eine solche CD-ROM eignet sich zur Vorbereitung einer Exkursion. Bestimmte Teile des Museums können von Schülerinnen und Schülern so anhand der CD-ROM vorbereitet werden, dass sie die Führung im Museum und die Erläuterung einzelner Objekte übernehmen können. Anschließend ist es also durchaus möglich, den Besuch eines Museums durch Schülerinnen und Schüler selbst gestalten zu lassen, indem ein Objekt oder auch thematische Abschnitte einer Abteilung als Aufgabe übernommen werden. Allerdings bieten solche CD-ROMs keine übergreifenden Zusammenhänge an, die deshalb zur Einbettung noch ergänzt werden sollten.

### 5.2.2 Die virtuelle Besichtigung historischer Bauwerke: Kölner Dom

Die 3-D-Rekonstruktion von Bauwerken bietet die Möglichkeit, historische Gebäude im virtuellen Rundgang zu erkunden und gleichzeitig historische Aspekte an ihnen zu begreifen.

Einen solchen Rundgang bietet etwa die CD-ROM „Eine Reise durch Räume, Zeit und Geschichte“ zu Dom und Kaiserpfalz in Aachen<sup>14</sup>; zu Versailles ist die etwas steril wirkende „Versailles 1685“<sup>15</sup> verfügbar.

Als Beispiel für den Schuleinsatz kann die CD-ROM „Kölner Dom“ dienen<sup>16</sup> (vgl. Abb. 19, S. 73). Da dieses Programm eine Mischung aus geschichtlichen und kunstgeschichtlichen Aspekten bietet, ist es für eine fächerübergreifende Erkundung des Domes genauso geeignet wie für

---

14 Eine Reise durch Räume, Zeit und Geschichte. Aachener Dom, mecca neue medien GmbH & Co. KG, Aachen/Domkapitel Aachen i.V.m. Deutscher Kunstverlag, München–Berlin.

15 Versailles 1685. Verschwörung am Hof, Ravensburger Interactive Media GmbH, Postfach 1860, 88188 Ravensburg.

16 Kölner Dom. Ein virtueller Rundgang durch 2000 Jahre Kunst, Kultur und Geschichte, Verlag Kölner Dom e.V. / Deutscher Kunstverlag, München–Berlin in Zusammenarbeit mit dem Westdeutschen Rundfunk. In sehr vereinfachter Version lässt sich dieser Lerngang auch über das Internet realisieren unter der Adresse „www.-koelner-dom.de“, die einige Elemente der CD-ROM enthält.

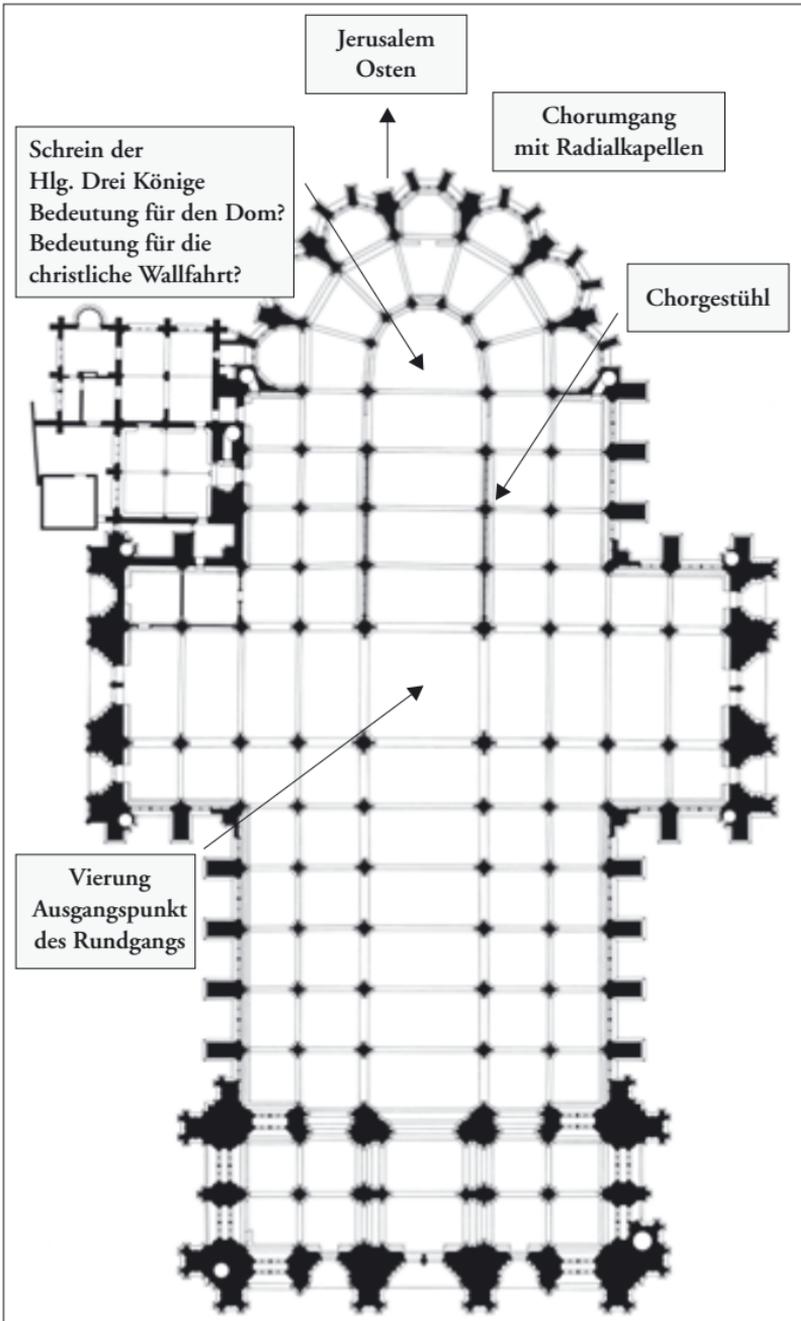


Abb. 19: Plan des Kölner Doms als Orientierungshilfe und als Material zur Vervollständigung

die Erschließung eines historischen Themas wie etwa das Pilgerwesen im Mittelalter, das breit erörtert wird und sich im Bauprogramm etwa der Kapellen des Chorumganges widerspiegelt. Hieran lässt sich ein zentraler Aspekt mittelalterlicher religiöser Mentalität erarbeiten. Einen besonderen Vorteil bietet die CD-ROM durch ihre freiliegenden Dateien, was einen direkten Zugriff auf alle Ansichten, Filme und Tondateien ermöglicht. Der inhaltliche und methodische Ablauf könnte folgendermaßen aussehen:

Um eine aktive Auseinandersetzung mit den Inhalten der CD-ROM zu gewährleisten, sollen die Schülerinnen und Schüler einen Domführer erstellen, der sowohl Baugeschichtliches als auch eine Grundorientierung im Gebäude sowie historische Aspekte zur Bedeutung des Domes enthält. Mögliche Erarbeitungsschritte:

1. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten einen Überblick über die Baugeschichte anhand der 3-D-Animationen: „Von der Grundsteinlegung bis 1560“ und „der Dom wird fertiggestellt“ vom Anfang bis zu seiner Vollendung am 15. Oktober 1880. Soll diese Aufgabe zügig fertiggestellt werden, können auch bereits Hilfestellungen (z.B. bestimmte Jahreszahlen oder Begriffe) in dem „Domführer“ enthalten sein. Sie machen eine erste Bekanntschaft mit dem riesigen Baukran, dessen Funktionsweise im Kapitel über mittelalterliche Bautechnik vertieft werden kann.
2. Die Vervollständigung des „Domplanes“ kann der grundsätzlichen Orientierung im Rundgang dienen. Hierbei ist es sinnvoll, dass der virtuelle Rundgang unter der Vierung beginnt, da von hier aus alle Teile des Innenraums eingesehen und erreicht werden können.
3. Nun können die Lernenden
  - einzelne Bauteile bezeichnen: Vierung, Längsschiff, Querschiff, Chor, Chorumgang, Radialkapellen;
  - wichtige und bekannte Sehenswürdigkeiten eintragen, z.B. den Schrein der Heiligen Drei Könige (dieser kann auch ausführlicher betrachtet und in seiner Funktion für das Wallfahrtswesen bestimmt werden), den Hochaltar und das Chorgestühl.
4. Nun kann ein Bauteil, etwa der Chorumgang mitsamt seinen Kapellen, mit einem systematischen Thema, nämlich dem Pilgerwesen im Mittelalter verknüpft werden. Dabei bearbeiten die Schülerinnen und Schüler folgende Fragen: Welche Bedeutung besaßen Reliquien im Mittelalter? Welche Gründe gab es für eine Wallfahrt? Welche anderen wichtigen Wallfahrtsorte gab es im Mittelalter?
5. Schließlich kann es noch freigestellt werden, einen Bereich des Domes, der den Interessen der Lernenden besonders entspricht (Glo-

cken, Dachstuhl, Türme usw.) zu beschreiben und in ihrem Domführer zu ergänzen.

In einem noch umfassenderen Sinne lassen sich am „Kölner Dom“ Bezüge zum Weltbild des mittelalterlichen Menschen ganz im Sinne Gurjewitschs herstellen, indem man weitere Teile hinzuzieht (Glasfenster, die Ostung des Doms usw.).<sup>17</sup>

### 5.2.3 Der virtuelle Gedenkstättenbesuch: Anne Frank Haus

Auf die Möglichkeit, virtuelle Orte des Gedenkens zu errichten, ist bereits am Beispiel der virtuellen Ausstellung zu den 1938 zerstörten deutschen Synagogen (siehe Kapitel 1) hingewiesen worden. Gerade die CD-ROM „*Anne Frank Haus*“ stellt einen solchen virtuellen Gedächtnisort dar, einen „lieu de mémoire“ im Sinne Pierre Noras.<sup>18</sup> Das Tagebuch der Anne Frank ist das meistveröffentlichte und gelesene Dokument der Judenvernichtung aus der Perspektive der Opfer. Es hat seit seinem Erscheinen nichts an seiner Faszination und Identifikationskraft für Jugendliche als authentisches Zeugnis verloren. Vor der CD-ROM, die ihre Entstehung der Gedenkstätte in Amsterdam verdankt, gab es bereits mehrere Verarbeitungen des Themas als Film oder als Schauspiel.

Die besondere Qualität des Programms macht die Einbeziehung der in der Gedenkstättenpädagogik gewonnenen Erfahrungen aus, die sowohl eine souveräne Nutzung von Sachquellen als auch den sensiblen und reflektierten Umgang mit Zeitzeugeninterviews beinhaltet. „Anne Frank Haus“ ist eine reine Dokumentation, d.h. die Aufgabenstellungen müssen für den Gebrauch mit Schülerinnen und Schülern ergänzt werden.

---

17 Gurjewitsch, Aaron J., Das Weltbild des mittelalterlichen Menschen, München 1986.

18 Anne Frank Haus. Ein Haus mit einer Geschichte. Das Leben der Anne Frank, der Familie im Versteck und die Judenverfolgung im Zweiten Weltkrieg, The Learning Company Deutschland GmbH, Unterhaching. Zur gleichen Thematik: Erinnern für Gegenwart und Zukunft. Überlebende des Holocaust berichten, Survivors of the Shoah Visual History gGmbH, Berlin / Cornelson Software GmbH & Co. Kern dieser CD-ROM ist das Videomaterial der „Survivors of the Shoah Visual History GmbH“, die 1994 von Steven Spielberg ins Leben gerufen wurde. Im Zentrum des Programms stehen zwei Biographien: Hans Frankenthal und Irmgard Konrad, beide jüdische Überlebende der Shoah. Ihre Aussagen werden durch Interviewausschnitte weiterer Personen und Informationen zu Politik und Gesellschaft ergänzt.

Die CD-ROM läuft automatisch im Vollbildmodus (sehr angenehm! Den Alt-tab-Befehl nutzen, um parallel in anderen Programmen zu arbeiten) und ließ sich problemlos installieren. Die Hardwareanforderungen (möglichst Pentium Prozessor ab 200 MHz und 32 MB RAM sowie DirectX-kompatible Grafikkarte) sind relativ hoch, so dass die Schulausstattung geprüft werden muss.

Der *Programmaufbau* bietet im wesentlichen zwei Zugangsmöglichkeiten zur Thematik<sup>19</sup>:

### 1. 3-D-Rundgang:

Besonders eindrucklich an dieser CD-ROM ist, dass das ergreifende Tagebuch an den Ort seines Entstehens zurückgeführt und damit so etwas wie ein virtueller Ort des Gedenkens errichtet wird. Am Anfang steht man direkt vor dem Haus in der Prinsengracht 263, atmosphärisch verstärkt durch die Geräuschkulisse, etwa durch die Glocken des Kirchturms, die in Anne Franks Tagebuch eine Rolle spielen. Von hier aus kann man einen virtuellen Rundgang durch das Haus unternehmen, das in allen seinen Räumen detailliert in der Form rekonstruiert wurde, in der es als Versteck diente. Hierbei kann man sowohl die Geschäftsräume als auch das Versteck im Hinterhaus besuchen und sich Details und Objekte erläutern lassen. Das macht das Nebeneinander der Normalität des Alltags in den Geschäftsräumen mit der Ausnahmesituation der in ständiger Gefahr schwebenden Menschen im Versteck besonders deutlich. Intensiv wird der Verweischarakter der Objekte im Versteck genutzt, denn an ihnen werden die Emotionen der dort lebenden Menschen deutlich gemacht: Der Inhalt des Medizinschranks etwa – Codein zur Linderung des Hustens und Baldrian zur Beruhigung der Nerven; der Alltag in bedrückender Enge mit seinen vielen Konflikten und Streitigkeiten; die ständigen Vorsichtsmaßnahmen im Hinblick auf Geräusche und Licht; und die sich letztendlich als trügerisch erweisenden Hoffnungsfunken, wie sie etwa in der vom Vater Otto Frank seit der Landung in der Normandie immer aktuell gehaltenen Karte mit dem Vormarsch der Alliierten sichtbar werden (vgl. auch Abb. 20, S. 77). Die Darstellungsform der CD-ROM ist nicht linear, sie lädt zum Stöbern ein, ihre Erzählweise bleibt situativ an Gegenstände und Orte gebunden, die zu Rekonstruktionsbrücken werden und deutlich machen: Dieses Haus hat eine Geschichte!

---

19 Siehe auch das Strukturbild des Programmaufbaus in Kap. 1, S. 14.



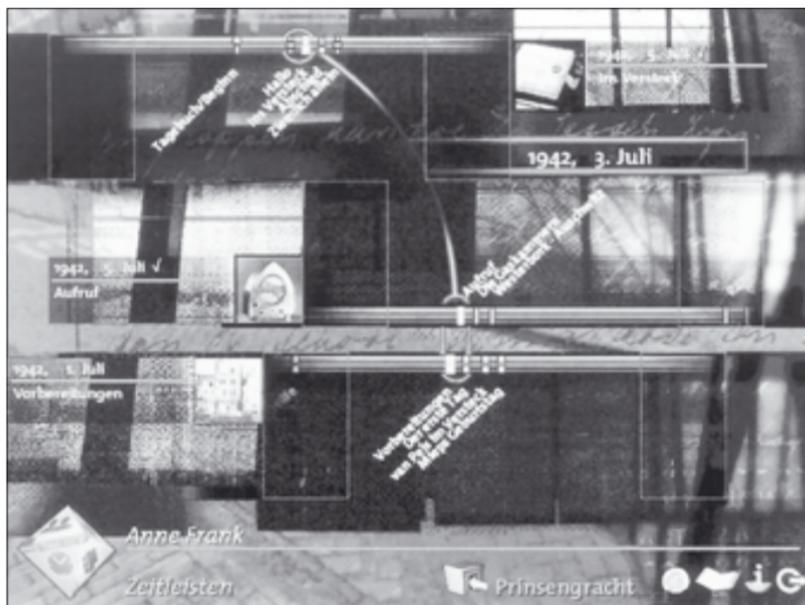
**Abb. 20:** Objekte als Ausgangspunkte zur Rekonstruktion der Erfahrung: Das Radio als wichtiges Informationsmittel im Versteck der Familie Frank mit sehr beunruhigenden (Berichte aus den Lagern/Völkermord) und optimistisch stimmenden Nachrichten (Kriegsverlauf)

## 2. Systematische Zugänge:

Ergänzend gibt es vier systematische Zugänge, die beim rechten Mausklick erscheinen:

1. Ein 3-D-Modell des Gebäudes, das einen einfacheren Überblick über den Aufbau und die Räume des Hauses erlaubt als der Rundgang. Der Wechsel von dem 3-D-Rundgang in einzelne Räume ist von hier aus möglich.
2. Die Personen des Hauses in drei Gruppen: Die Versteckten, die Helfer im Büro und die nicht eingeweihten Lagerarbeiter, die aber wohl teilweise von dem Versteck wussten, und von denen einer des Verrats verdächtigt wurde. Auch von hier aus ist der Wechsel in die jeweiligen Räume möglich, wo die Menschen lebten oder arbeiteten.
3. Das Leben im Versteck mit einem repräsentativen Tagesablauf.
4. Drei Zeitleisten zu drei Themenbereichen (vgl. Abb. 21, S. 78): Anne Franks Leben, Judenverfolgung, Das Haus Prinsengracht 263. Diese Themen können noch einmal nach drei Unterbegriffen geordnet werden. Über eine gebogene Linie können persönliche und allgemeingeschichtliche Daten in Beziehung zueinander gesetzt werden. Gerade

dieser Teil führt die Darstellung über die Zeit im Hinterhaus hinaus und behandelt sowohl die Vorgeschichte, den Tod der Franks mit Ausnahme des Vaters in den Konzentrationslagern und die Geschichte der Veröffentlichung und Wirkung des Tagebuchs.



**Abb. 21:** Auf den Zeitleisten lassen sich über eine geschwungene Linie persönliche Daten Anne Franks und allgemeingeschichtliche Daten parallel setzen. Bei diesem Ausschnitt etwa handelt es sich um den Einzug ins Versteck am 5. Juli 1942, die Aufforderung zur Meldung in Arbeitslagern, die das Untertauchen der Familie Frank auslöste, und der Einzug ins Versteck auf der Ebene des Hauses.

Die Kommentare sind sehr klar und einfühlsam gehalten und stellen für Schülerinnen und Schüler keine Probleme dar. Besonders eindringlich sind natürlich die Zeitzeugeninterviews, die Anne Franks Leben bis hin zu ihrem Tod in Bergen-Belsen begleiten. Die CD-ROM kommt auch nicht in die Gefahr einer personalisierenden Verengung der Sichtweise oder einer Idealisierung: Das Schicksal der anderen Personen wird genauso gewürdigt wie das der Anne Frank, und der Blick fällt ebenso auf allzu menschliche Verhaltensweisen im Versteck, wie sie ja auch im Tagebuch ausführlich geschildert werden.

## Die CD-ROM Anne Frank Haus im Rahmen des Geschichtsunterrichts

Die CD-ROM Anne Frank Haus lässt sich unmittelbar mit der Behandlung des Nationalsozialismus im Geschichtsunterricht verbinden, da sie einem Kernthema des Geschichtsunterrichts gewidmet ist. Sie kann als Ergänzung und zur exemplarischen Vertiefung des Themas „Judenvernichtung“ eingesetzt werden.

Ihr Lernpotential ist natürlich dem Tagebuch der Anne Frank ähnlich, durch die Verbreiterung der Darstellung, die die CD-ROM bietet, wird es allerdings um weitere Aspekte erweitert. Das Programm knüpft an die Erkenntnis an, dass die Darstellung des Prozesses der Vernichtung vor allem dort besonders betroffen macht, wo uns das Schicksal eines einzelnen Menschen vor Augen geführt wird, das Einzelschicksal also der Anonymität der fabrikmäßigen Massenvernichtung entgegengestellt wird, so dass hier das exemplarische Lernen eine besondere Funktion gewinnt. Gerade im Hinblick auf die didaktische Diskussion der Frage des richtigen medialen Umgangs mit dem Thema „Judenvernichtung“ und der Kritik an den Schockeffekten der sogenannten „Leichenbergpädagogik“, die gerade das Bild der Opfer im Sinne der Täter reproduziert, gewinnt die sensible und einfühlsame Darstellung der CD-ROM zusätzliche Relevanz.<sup>20</sup> Bilder und Filme, die eine extreme Schockwirkung erzeugen, tendieren dazu, den Betrachter von den Opfern zu distanzieren. So sind gerade die Gedenkstätten dazu übergegangen, andere Bilder der Opfer des Holocaust aus ihrem Lebenskontext vor der Vernichtung zu zeigen. Am bekanntesten ist hier der „Turm der Gesichter“ im „Holocaust Memorial Museum“ in Washington, in dem 1500 Fotografien der fast ausnahmslos ermordeten Bewohner einer litauischen Kleinstadt zu sehen sind. Gerade weil der Schwerpunkt der Darstellung in der Zeit vor der Vernichtung liegt, wird anhand dieses Beispiels noch deutlicher, was dieser Prozess vernichtet hat, nämlich die Lebensperspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten von Millionen von Menschen, deren nicht gelebtes Leben in seiner Potentialität nur noch erahnt werden kann. Wir sehen hier also umso deutlicher, was dieser Vernichtungsvorgang zerstört hat, wesentlich prägnanter als in den Vernichtungslagern, wo die Menschen abgeschnitten von ihren Lebensmöglichkeiten zum Objekt der Vernichtung werden. So ist allgemein eine Abkehr von der „Leichen-

---

20 Cornelia Brink, *Ikonen der Vernichtung. Öffentlicher Gebrauch von Fotografien aus nationalsozialistischen Konzentrationslagern nach 1945*, Berlin 1998, S. 204 ff.

bergpädagogik“ beobachtbar, deren Grundlage – Täterbilder oder Filme aus der Phase der Befreiung der Konzentrationslager – die Opfer von uns distanzieren und sie in einem Zustand in unser Gedächtnis eingraben, zu dem die Täter sie reduziert haben. Gerade anhand des Einzelschicksals der Anne Frank wird das Ausmaß des unmenschlichen Vernichtungsprozesses besonders deutlich:

- Im Sinne der Didaktik des Themas Nationalsozialismus kann die CD-ROM eine starke appellativ-emotionale Wirkung erzeugen. Sie macht exemplarisch deutlich, wie unbegreiflich der Entschluss der Nationalsozialisten zur Ermordung der europäischen Juden aus der Perspektive der Opfer war – Anne Frank hatte Zeit darüber nachzudenken und fand keine Antwort.
- Gerade die breite Darstellung der Persönlichkeit Anne Franks in und vor der Zeit im Versteck und ihre intensive Einbettung in ihren sozialen Kontext, werden durch die CD-ROM geleistet und verstärken den Eindruck, dass es sich hier um ein „normales“ Mädchen handelte; damit wird die tragische Dimension ihrer späteren Ermordung wie die Millionen anderer Juden umso deutlicher. Sie öffnet den Weg zu Empathie und Identifikation mit ihrem Schicksal.
- Die besondere Wirkung des Tagebuchs der Anne Frank beruht auf der Momentaufnahme, die uns die nicht mehr intakte Lebenswelt im Bewusstsein ständiger Bedrohung mitteilt. Beim Lesen bleibt uns das unausweichliche Ende beständig präsent, das im Tagebuch nicht mehr thematisiert werden konnte.
- Die Zeugnisse und Interviews, die Objekte des Alltags: Sie fassen das Tagebuch als Quelle in einen umfassenderen Rahmen ein, machen Ort und Umstand seiner Entstehung präsent und nutzen es gleichzeitig, um den Einzelfall in einen umfassenden Vorgang einzubetten.
- Die Erfahrungsdimension wird erweitert und für die Schülerinnen und Schüler gewissermaßen objektiviert. Wenn etwa Miep Gies (eine der Angestellten und Helferin der Familie) berichtet, wie sie zur Probe eine Nacht bei den Versteckten übernachtete und wie schrecklich dieses Gefühl des ständigen Eingesperrtseins war.
- „Anne Frank Haus“ hebt auch die Rolle der Helfer hervor, ihren Mut, mit dem sie sich für die Versteckten einsetzten, ihr Leben riskierten und selbst teilweise mit KZ-Aufenthalten bezahlten.
- Sie macht die europäische Dimension der Judenvernichtung bewusst und damit auch die Singularität der NS-Verbrechen: Vernichtung der Bevölkerung fremder Staaten im europäischen Maßstab und die Organisation des Vernichtungsapparates in den besetzten Ländern.

- Die CD-ROM intensiviert die Auseinandersetzung mit den Verbrechen des Nationalsozialismus und verdeutlicht die menschliche Tragödie, indem sie einen ganz eigenen elektronischen Gedächtnisort durch die Schärfung der Erfahrungsdimension aus der Opferperspektive errichtet. Sie stellt eine starke Identifikationsfigur für Jugendliche im Prozess der Vernichtung dar und schafft menschliche Nähe zu der Persönlichkeit der Anne Frank mit ihrer imponierenden Klarsichtigkeit.
- Die Familie Frank widerspricht dem passiven Opferbild. Sie emigrierte 1933 aus Frankfurt und baute sich in den Niederlanden eine neue Existenz auf. Otto Frank, Annes Vater, bereitete das Untertauchen der gesamten Familie für den Fall der Deportation sehr sorgfältig vor.
- Die CD-ROM lässt sich erweitern um die Frage, ob sich im Deutschen Reich auch Juden versteckt hielten. Hier können Beispiele aus Berlin anhand der sogenannten „U-Boote“ behandelt werden. Auch lassen sich besonders mutige Helfer wie etwa das Beispiel der Gräfin Marzahn oder Otto Schindler anschließen.
- Mediendidaktisch könnte die CD-ROM auch als Ergänzung zu einem realen Besuch einer Gedenkstätte zum Einsatz kommen. Hierbei kann die Frage mit den Schülerinnen und Schülern erörtert werden, welche unterschiedlichen Erfahrungsdimensionen beide „Besuchsformen“ ansprechen, was jeweils mehr Betroffenheit für das Schicksal der Opfer weckt usw.

Die CD-ROM kann auch im Deutschunterricht eingesetzt werden, um die historischen Aspekte des Themas zu vertiefen und im Anschluss an die Lektüre dem Thema noch mehr Anschaulichkeit zu verleihen. So lernen die Schülerinnen und Schüler auch den Schauplatz kennen. Personen, die im Tagebuch erwähnt werden, treten als Zeitzeugen auf, etwa die Helferin Miep Gies. Sie könnte auch Ausgangspunkt eines fächerverbindenden Unterrichts Geschichte–Deutsch werden.

„Anne Frank Haus“ kann sowohl zur Vertiefung eingesetzt werden, d.h. wenn die Schülerinnen und Schüler mit wesentlichen Aspekten der Shoah vertraut sind, als auch zum Ausgangspunkt der Entwicklung von Fragen zur Thematik benutzt werden. In diesem Fall wird das Schicksal der Anne Frank mit Hilfe der CD-ROM recherchiert. Anschließend geschieht die Einbettung in das umfassende Thema Judenvernichtung.